



BUND und NABU positionieren sich

Kormorane gehören seit vielen tausend Jahren zur Tierwelt des Bodensees und Baden-Württembergs. Nach Jahrzehnten der Ausrottung kehrten Kormorane dank der EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979 wieder zurück an den Bodensee.¹⁾ Fischer machen Kormorane für den Rückgang ihrer Fangmengen verantwortlich – zu Unrecht²⁾. Hauptursachen für den Rückgang mancher Fangerträge sind zum einen die zunehmende Wasserqualität des Bodensees. Kurz gesagt: Der See wird sauberer. Zum anderen leiden die Fischbestände des Bodensees unter einer Überfischung.³⁾ Kormorane sollen für den Rückgang mancher gefährdeter Fischarten verantwortlich sein, wie beispielsweise der Äsche (Thymallus thymallus). Ihr Rückgang im Bodensee hat jedoch bereits Jahrzehnte vor der Rückkehr des Kormorans eingesetzt.⁴⁾ Waren es vor Jahrzehnten noch die Verschlammung der Laichplätze, bedroht heute vermutlich die Wassererwärmung infolge des Klimawandels die Äsche.⁵⁾ Kormorane nutzen nur zu wenigen Prozent Äschen als Nahrung.⁶⁾ Selbst wenn sie zeitweise erheblich die Äschen dezimieren sollten – was bislang nicht nachgewiesen ist⁷⁾ –, könnte ein „Kormoranmanagement“ des Rast- und Brutvogelbestands der Äschenpopulation nicht helfen. Fischer und Angler versuchen Naturschutzinstrumente zu missbrauchen.

Rückkehr des Kormorans: Erfolg des Naturschutzes Kormorane gehören zur heimischen Tierwelt auch im Binnenland.⁸⁾ Allerdings waren sie um 1900 und lange danach in Deutschland nahezu ausgerottet. Die EU-Vogelschutzrichtlinie stellte die Vogelart 1979 unter einen strengen Schutz. Ihre Rückkehr⁹⁾ als Brut- und Rastvogel in Deutschland und in Baden-Württemberg ist ein

Der LFVBW nimmt Stellung

- 1) Kormorane waren am Bodensee nie ausgerottet und sind deshalb auch nicht "zurückgekehrt".
 - 2) siehe Anmerkung ...
 - 3) Die Fischerei ist seit über 100 Jahren international streng geregelt. Nachweislich ist keine einzige Fischart (durch die Fischerei) überfischt.
 - 4) Schon um 1985 stiegen am Bodensee die Überwintererzahlen stark an (< 500).
 - 5) Die Wassertemperatur ist bislang nur geringfügig (>0,5°C) und für die Äsche völlig unbedeutend angestiegen.
 - 6) Es kommt nicht auf den Nahrungsanteil, sondern auf die absolute Entnahmemenge an.
 - 7) Ist nachgewiesen
 - 8) Ja, aber sie waren hier nach archäologischen Funden (vgl. Anmerkung 10) und der Literatur der Neuzeit stets sehr selten.
- vgl. Anmerkung 1



<p>Erfolg des Naturschutzes!</p> <p>Heute sind Kormorane nicht mehr gefährdet. 2008 lebten rund 24.000 Kormoran-Brutpaare an 143 Brutplätzen, etwa die Hälfte davon an der Küste. Nur 2 % aller deutschen Kormorane leben in Baden-Württemberg. In Baden-Württemberg gibt es erst seit 1993 wieder brütende Kormorane. Im Moment scheint sich die Population zahlenmäßig zu stabilisieren. 2008 brüteten 438 Kormoranpaare in Baden-Württemberg. In den Vorjahren waren es 371 (2005), 372 (2006) und 434 (2007) Brutpaare. Die Wachstumskurve scheint sich in den vergangenen Jahren abzuflachen.⁹⁾ Im Winter halten sich rund 10.000 Kormorane als Gäste in Baden-Württemberg auf.</p> <p>NABU und BUND: Kormorane gehören zur Natur Baden-Württembergs und müssen geschützt werden.</p> <p>Kormorane am Bodensee</p> <p>Kormorane gehören seit tausenden von Jahren zum Bodensee¹⁰⁾ wie das Wasser, die Wellen und das Schilf. In der am besten untersuchten archäologischen Fundstätte der Bodenseeregion „Arbon Bleiche III“ im schweizerischen Arbon, wurden zahlreiche¹¹⁾ Kormoranknochen gefunden (Hüster-Plogmann 2005, Ornis 6/05, S. 10-13). Ein klarer Beweis, dass die jungsteinzeitlichen Jägern des Bodensees Kormorane gejagt haben.</p> <p>Kormorane und Fischartenschutz</p> <p>Von Fischereiverbänden und –verwaltungen werden Kormorane seit einigen Jahren als Ursache¹²⁾ für den Rückgang von Fischarten und -beständen gemacht. Hintergrund ist, dass das Naturschutzrecht die Tötung von Kormoranen nur aus zwei Gründen erlaubt:</p>	<p>9) Dies wird seit Jahren vorgetragen, bewahrheitet sich aber bislang nicht.</p> <p>10) Es gibt keinerlei Belege für ein häufiges Vorkommen früher</p> <p>11) Genau sechs von insgesamt knapp 44.000 Knochenfunden dort. Darüber hinaus sind aus BW und dem Zeitraum 8500 v. Chr. bis 1500 n. Chr. fünf bis sechs weitere Einzelknochenfunde bekannt (1 x Donau, 1 x Federsee, 2 x Rhein und 1 bis 2 x Neckar) bei einer Gesamtknochenzahl von ca. 340.000 aus diesen Fundstellen.</p> <p>12) als eine Ursache</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



BUND und NABU - Kormoranposition
Stellungnahme des Landesfischereiverband Baden Württemberg e. V.

Wenn durch sie erhebliche wirtschaftliche Schäden entstehen und um die biologische Vielfalt zu schützen.

Im Gegensatz zu den **wenigen Berufsfischern in Baden-Württemberg können die unzähligen Hobbyangler**¹³⁾ und ihre Vereine keine wirtschaftlichen Schäden laut Naturschutzgesetz geltend machen. Deshalb propagiert beispielsweise der Landesfischereiverband Baden-Württemberg sehr offensiv, dass Kormorane für den Rückgang vieler schützenswerter Fischarten verantwortlich seien. Die Fischereiforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg in Langenargen, **die zu einem erheblichen Teil auch über die Fischereiabgabe von Anglern finanziert wird**¹⁴⁾, **versucht dies nachzuweisen.**¹⁵⁾

Hauptursachen für den Rückgang der meisten Fischarten sind

- mangelhafte Gewässerstrukturen (fehlende Laichplätze und fehlende Habitatstrukturen),
- zu schlechte Wasserqualität (Nährstoffsituation etc.)¹⁶⁾
- Gewässererwärmung durch Klimaerwärmung¹⁷⁾ oder Brauchwassereinleitung
- Besatz mit gebietsfremden Fischarten oder **Fischen gebietsfremder Herkünfte**¹⁷⁾ („genetische Verschmutzung“)
- zu geringe Durchlässigkeit von Gewässern¹⁸⁾
- genetische Erosion der Fischpopulationen¹⁹⁾

Fischereiverbände und -verwaltungen missbrauchen gezielt Argumente des Fischartenschutzes, um die Jagd auf Kormorane zu rechtfertigen.²⁰⁾

Äschen am Bodensee

Äschen (*Thymallus thymallus*) kamen früher in bedeutenden Beständen am Untersee vor – aufgrund ihrer besonderen Ansprüche allerdings nur in bestimmten Bereichen. **Das**

13) etwa 200 bzw. knapp 145000

14) Es ist gesetzlich bestimmt, die Fischereiabgabe auch für Zwecke der Forschung zu verwenden.

15) Die FFS versucht nicht "nachzuweisen". Vielmehr ist ihr die Beobachtung der Auswirkung der Kormoranprädatation auf die Fischbestände als Dienstaufgabe zugewiesen.

16) Wasserqualität und Strukturgüte wurden in den letzten Jahrzehnten stark verbessert. Sind sie ursächlich, muss es folglich aufwärts gehen.

17) Dies sind Spekulationen ohne jeden wissenschaftlichen Beleg.

18) sinngemäß wie Anmerkung 16

19) sinngemäß wie Anmerkung 17

20) Vgl. Anmerkungen 1 bis 19



<p>Fliegenfischen auf Äschen am Untersee und am Seerhein war ein wichtiger Wirtschaftszweig und bei vielen Anglern beliebt.²¹⁾ Der Bestand der Äsche ist ab den 1980er Jahren kontinuierlich zurückgegangen – lange bevor Kormorane hier zu regelmäßigen Rastvögeln²²⁾ oder sogar Brutvögeln wurden.</p> <p>Äschen benötigen eher strömendes und kaltes Wasser, und laichen auf Kiesbänken in Flachwasserbereichen ab. Im Untersee kommen geeignete Habitate²³⁾ nur an wenigen Stellen vor. Diese waren und sind nach wie vor gefährdet: durch Wasserverschmutzung und das sich erwärmende Wasser²⁴⁾.</p> <p>Ob die Kormorane wirklich eine zusätzliche Gefahr für die Population der Bodensee-Äschen sind, wie Fischer und Angler behaupten, ist bisher nicht belegt²⁵⁾.</p> <p>Ökologie der Äschen</p> <p>Äschen leben in klaren, sauerstoffreichen, kalten Fließgewässern. Sie ernähren sich vorwiegend von Insekten, die auf die Wasseroberfläche verdriftet werden. Die Äschenregion von Fließgewässern wird durch eine mittlere sommerliche Wassertemperatur von rund 17 Grad C flussabwärts begrenzt (Schmitz und Schumann 1982).</p> <p>Am Bodensee kommen Äschen natürlicherweise nur im Bereich des Auslaufs des Untersees und im Seerhein²⁷⁾ bis zur natürlichen Grenze dem Rheinfluss von Schaffhausen in geringen Beständen²⁸⁾ vor (Drucksache des Landtags von Baden-Württemberg 14/2704, S. 4)²⁹⁾. Sie nutzen kiesigen Gewässergrund als Laichplätze (Kieslaicher) mit relativ geringer Wassertiefe. Ebel (2000) gibt eine bevorzugte Wassertiefe von unter einem Meter an. Die Fruchtbarkeit ist von Natur aus wie bei anderen Salmonidenarten relativ gering (Mitterlehner et</p>	<p>21) Frei erfunden ohne realen Hintergrund</p> <p>22) Unzutreffend. Stark steigende Kormoranzahlen (Überwinterer) seit Mitte der 80er-Jahre.</p> <p>23) Laich-Habitate</p> <p>24) Unzutreffende Spekulation (vgl. 16 und 17)</p> <p>25) ist belegt und durch das VG Freiburg im Zuge der Verhandlung der NABU-Klage gerichtlich bestätigt</p> <p>27) nicht "nur", sondern "überwiegend"; in den genannten Bereichen liegen die Laichplätze</p> <p>28) der Hochrhein ist ein Äschengewässer von europäischer Bedeutung</p> <p>29) Drucksache falsch zitiert</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



<p>al. 2002).</p> <p>Der beginnende Klimawandel führt auch am Bodensee zu einer Erwärmung des Wassers, was sich vor allem in Hitzeperioden auswirkt³⁰⁾. Da die Äschenhabitate des Bodensees sehr klein sind³¹⁾ und Rückzugsräume nur begrenzt vorhanden sind, kann sich ein Anstieg der Wassertemperatur wie im Hitzesommer 2003 katastrophal auf ihre Population auswirken. Steigt die Wassertemperatur über 23° C bekommen Äschen Probleme. Betroffen sind Fische ab einer Größe von etwa 35 cm Körperlänge und einem Alter von etwa drei Jahren.³²⁾</p> <p>Insgesamt sind 2003 zwischen 20.000 und 50.000 Äschen verendet. Dazu führt die Landtags-Drucksache 14/2704 aus: „Die Fangmenge an Laichäschen bzw. die gewonnene Eimenge ist in den letzten Jahren dramatisch zurückgegangen. Eine Ursache für diesen Rückgang ist der Hitzesommer 2003. Damals verendeten aufgrund ungünstiger Wasserbedingungen Äschen im Gesamtgewicht von mehreren Tonnen. Bis heute konnte sich die Äschenpopulation im Untersee nicht erholen“ (Drucksache des Landtags 1 von Baden-Württemberg 14/2704, S. 5).³³⁾</p> <p>Kormorane und Äschen – ein konstruierter Konflikt</p> <p>Das Regierungspräsidium Freiburg und das Ministerium für Ernährung und Ländlicher Raum stellen dar, dass Kormorane ursächlich³⁴⁾ für den Rückgang der Äsche seien. Demnach müsse der Brutbestand dezimiert werden, um die Bestände der im Bodensee selten gewordenen Fischart Äsche (Thymallus thymallus) zu erhalten. Und selbst wenn Kormorane nicht verantwortlich für den Rückgang der Äsche im Bodensee-Untersee seien,³⁵⁾ wird gelegentlich behauptet, dass ihr</p>	<p>30) trifft so nicht zu; eher sind die Wintertemperaturen betroffen</p> <p>31) die Laichhabitate sind klein</p> <p>32) Nicht nachvollziehbare Behauptung</p> <p>33) In der Drucksache wird weiter ausgeführt, dass sich im Gegensatz dazu der Äschenbestand im anschließenden schweizerischen Hochrhein sehr gut erholt hat. Dort werden die Kormorane konsequent vergrämt.</p> <p>34) RP und MLR haben nie geäußert, dass der Kormoran die einzige Ursache sei</p> <p>35) unterstellte Fragestellung</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Räuberdruck eine Erholung der Bestände verhindere (LT-Drs. 14/2704, S. 5)³⁶⁾. Das so genannte Kormoranmanagement wird als Artenschutzmaßnahme dargestellt, die aus naturschutzfachlichen Gründen angezeigt sei.</p> <p>Ein Nachweis dieser Behauptungen konnten weder das Regierungspräsidium Freiburg noch das Ministerium erbringen.³⁷⁾ Der kontinuierliche Rückgang der Bestände der Äsche im Seerhein und im Untersee hat begonnen und sich fortgesetzt, als Kormorane weder Brutvögel noch regelmäßige Nahrungsgäste des Bodensees waren.³⁸⁾ Bemerkenswert ist auch, dass sich nach dem Hitzesommer 2003 die Äschenbestände trotz des angeblich hohen Kormoranfraßdrucks ein wenig erholt haben.⁴⁰⁾</p> <p>Selbst wenn man unterstellt, dass Kormorane einen signifikanten Einfluss auf die Äschenpopulationen im Seerhein oder im Untersee hätten – dies wurde bislang nicht bewiesen⁴¹⁾ und ist nach Ansicht des BUND und NABU sehr anzuzweifeln –, wäre das Kormoranmanagement des Regierungspräsidium Freiburg völlig ungeeignet, um die Äschenbestände zu schützen.⁴¹⁾ Vorrangig wären die Laichgebiete der Äsche zu schützen⁴²⁾, die angeblich von Kormoranen bevorzugt zur Unterwasserjagd aufgesucht werden. Dies ist jedoch auf deutscher Seite nicht der Fall. Beim Eingreifen in die Brutkolonie und durch Vergrämungsabschüsse werden zwar einzelne Tiere verschreckt bzw. getötet. Doch werden freiwerdende Jagdplätze in den Laichgebieten durch andere Kormorane wieder besetzt.⁴³⁾</p> <p>Fischereiliche Schonzeiten für Äschen</p> <p>Während für die Fischerei am gesamten Bodensee eine ganzjährige Schonzeit für die Äsche gilt (Drucksache des Landtags von Baden-Württemberg 14/2023, S. 4), dürfen Äschen sowohl auf dem baden-</p>	<p>36) davon gehen RP und MLR in der Tat aus</p> <p>37) dem VG Freiburg waren die Nachweise ausreichend</p> <p>38) Unzutreffend; vgl. Anmerkung 4</p> <p>40) Es erfolgte Vergrämung am derzeit noch existierenden Laichplatz</p> <p>41) die zuständigen Naturschutz- und Fischereibehörden sind anderer Auffassung</p> <p>42) dies geschieht (gegen das Votum des Nabu</p> <p>43) umgehend, noch in derselben Laichperiode?</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

württembergischen als auch Schweizer Untersee und Seerhein geangelt bzw. gefischt werden!⁴⁴⁾ Im Kanton Schaffhausen, dessen bedeutendstes Gewässer der Untersee bzw. der Seerhein ist⁴⁵⁾, hat 2007 und 2008 die hohe Zahl von rund 480 Angel- und Fischereipatente vergeben. Wie aus den Fischereistatistiken des Kantons Schaffhausen in der Schweiz hervorgeht, wurden 2007 7,5 t Fische den Gewässern des Kantons entnommen und 2008 5,7 t.

Jahr	Individuen	Tonnen	Anteil	Gesamtfang
2007	9415	3,4 t	44,8 %	
2008	4967	1,8 t	31,2 %	

Tabelle 1: Auszug aus Fangstatistik des Kantons Schaffhausen (Schweiz)

Äschen machen nur 1 bis 2 % der Nahrung eines Kormorans aus⁴⁶⁾ (Tabelle 2). Zum Vergleich: Allein die schweizerischen Angler haben 2007 rund 10 000 Tiere gefangen und bei der Hitzekatastrophe 2003 starben 20-50 000 Äschen.

Das zeigt: Die Bodenseeerwärmung durch den Klimawandel⁴⁷⁾ und das Abfischen der Äschen stellt wesentlich größere Eingriffe in die Äschenbestände dar als der Kormoran.

Abbildung 1 zeigt, dass der Äschenbestand am Bodensee seit 1970⁴⁸⁾ kontinuierlich zurückgeht. Das erste Brutpaar tauchte aber erst 1997 am Untersee auf⁴⁹⁾. Zur gleichen Zeit ist eine kontinuierliche Erwärmung des Sees seit 1970 festzustellen (Abbildung 2)⁵⁰⁾. Das bedeutet, dass für die Kälte liebende Fischart Äsche die Erwärmung des Gewässers einen wesentlich größeren Einfluss auf den Rückgang als der viel später auftretende Kormoran.

BUND und NABU fordern: ganzjährige

44) die Äsche wird am Untersee und Seerhein ganzjährig geschont

45) der Kanton Schaffhausen grenzt weder an den Seerhein noch an den Untersee

46) Diese Zahlen stammen aus einer Arbeit, die die Laichzeit der Äsche nicht erfasst und nur eine Kolonie untersucht hat. Andere Arbeiten kommen zu sehr viel höheren Werten. Außerdem variiert der Anteil mit der Zusammensetzung der genutzten Fischbestände.

47) Der Hitzesommer 2003 war ein Sonderfall, die Verbindung zum Klimawandel ist rein spekulativ.

48) Die Fänge des Jahres 1970 waren extrem hoch.

49) Die Zahl der Überwinterer ist schon mehr als 10 Jahre zuvor drastisch angestiegen.

50) Die Abbildung zeigt einen Anstieg der Lufttemperatur in Bregenz, nicht der Wassertemperatur des Untersees. Diese ist mit < 0,5 °C beträchtlich geringer angestiegen, negative Auswirkungen auf die Äsche sind bislang nicht zu erwarten.



<p>Schonzeiten für Äschen und Fischarten der Roten Liste</p> <p>Abbildung 1: Bestandsentwicklung der Äsche am Bodensee</p> <p>Abbildung 2: Klimaerwärmung am Bodensee Quelle: IGKB 2004</p> <p>-4 4 Tabelle 2 – Was fressen Kormorane? Ergebnisse von Speiballenanalysen Seeökosystem Veröffentlichung Bodensee-Untersee Klein & Lieser 2005</p> <p>Suter 1997</p> <p>Ammersee Chiemsee Keller 1998</p> <p>Art(engruppe)</p> <p>Karpfen 12 4,4 0 Rotaugen 1,4 10,7 10,5 Schleie 1,9 11,8 0 Flussbarbe 0,7 0,1 0,2 Karausche 2,5 0 0 Döbel o. Hasel 1,4 3,4 0,8 Rotfeder 1,1 0 1,9 Brachse 0 0,4 0,4 Nase 0 0 0,2 Cypriniden (indet.) 19,6 10,1 51,5 Hecht 15 2,1 1,9 Zander 0,9 0 0,5 Hecht o. Zander 0,7 0 0 Quappe 1,2 1,7 2,2 Flussbarsch 12,7 28,7 7,2 Kaulbarsch 9,4 0 0 Barschartige (indet.) 0,9 0 0 Salmoniden 4,4 2,3 2,6 Felchen 4,4 7,5 9,5 Äsche 1,6 13,8 2,1 ⁵¹⁾ Felchen o. Äsche 0 0 1,4 Aal 0,9 2,3 3,6 Groppe 0,2 0 0</p>	<p>51) Vgl. Anmerkung 46</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------



<p>Sonstige 0 0,2 0,7 Indet. 7,2 0 2,2</p> <p>Fischerei und Kormorane</p> <p>Von der Fischerei werden die angeblich hohen wirtschaftlichen Schäden durch Kormorane dargestellt. Tatsache aber ist, dass sich viele Konflikte zwischen Mensch und Kormoran vermeiden lassen.</p> <p>Fischteiche lassen sich überspannen ⁵²⁾ und Kormorane werden auf einfache Weise am Fischfang gehindert. Nur am Bodensee ⁵³⁾ gibt es heute noch Berufsfischer im Voll- und im Nebenerwerb, deren Rückgang lange vor der Rückkehr ⁵⁴⁾ der Kormorane eingesetzt hat.</p> <p>Die Fischer versuchen Kormorane dafür verantwortlich zu machen, dass ihre Fangmengen zurückgehen. Tatsache aber ist, dass die zunehmende Wasserqualität des Bodensees für den Rückgang der Fangmengen verantwortlich ist. Das Verwaltungsgericht Freiburg hat in diesem Punkt dem NABU Recht gegeben, dass keine Kausalkette zwischen dem Rückgang der Fangmengen und der Zunahme der Kormorane geknüpft werden konnte. ⁵⁴⁾</p> <p>Vergrämung ist überflüssig und schädlich</p> <p>Aus Sicht des Naturschutzes ⁵⁵⁾ ist die Vergrämung/ Bekämpfung von Kormoranen</p> <ul style="list-style-type: none"> • naturschutzfeindlich: Wegen der Störeffekte der Bekämpfungsmaßnahmen auf andere Lebewesen und die Kormorane selbst, wegen der internationalen Verantwortung für die „Wintergäste“/Zugvögel aus anderen Regionen. • sinnlos: Kormoranpopulationen lassen sich meist nicht durch den Abschuss einzelner Tiere verscheuchen, und wenn doch, rücken 	<p>52) gilt nur für kleine Fischteiche</p> <p>53) und Rhein</p> <p>54) vgl. Anmerkungen 1, 10 und 11</p> <p>54) Das beklagte Land hat auf Grund der leicht nachweisbaren Schäden davon abgesehen, eine solche Kausalkette aufzustellen und lediglich auf die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenhangs hingewiesen.</p> <p>55) Dargestellt wird die Sichtweise der Verfasser, nicht aber die der verantwortlichen Behörden</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



<p>andere Kormorane woandersher nach.</p> <ul style="list-style-type: none">• kontraproduktiv für die Fischmengen, da durch die Störung der Kormorane deren Energieaufwand erhöht wird. Kormorane kompensieren den höheren Energieaufwand durch eine erhöhte Nahrungsaufnahme. <p>Allerdings beklagen Bodenseefischer auch Schäden an Netzen durch Kormorane: durch „herausgefressene Fische“ und zerstörte Netze. Die Fischer gehen nach eigenen Berechnungen ⁵⁶⁾ von Schäden in Höhe von rund 2.000 Euro pro Fischer und Jahr aus. Je nach Situation fordern sie auch mehr. Der NABU, das Ministerium für Ernährung und Ländlicher Raum Baden-Württemberg und der Landkreis Konstanz hätten den Fischern die angeblichen Netzschäden erstattet – aber die Fischer lehnten ab. ⁵⁷⁾ Vermutlich, weil dann kein Grund mehr existiert hätte, Kormorane aus wirtschaftlichen Gründen schießen zu dürfen.</p> <p>Forderungen von BUND und NABU für eine Kormoranverordnung in Baden-Württemberg</p> <p>1. Aktionsprogramm Fischarten Baden-Württemberg Auflegen eines Aktionsprogramms der Landesregierung zum Schutz besonders und streng geschützter Fischarten in Baden-Württemberg durch Aufwertung von Gewässerökosystemen und erweiterten Schonzeiten für gefährdete Fischarten. ⁵⁸⁾</p> <p>2. Festlegung von important fish areas: ⁵⁹⁾ Kriterien: FFH-Gebiete zum Schutz von FFH-Fischarten, Vorkommen von gefährdeten Fischpopulationen mit Arten, die nach der aktuellen Roten Liste in ihrem Bestand mindestens gefährdet sind. Maßnahmen: Prioritäre Durchführung von Aufwertungsmaßnahmen nach der LPR und der WRRL, Vorrang des Fischartenschutzes auch vor Kormoranen, falls erhebliche Schäden an Fischpopulationen durch</p>	<p>56) nach Erhebungen der staatlichen Fischereiaufsicht</p> <p>57) Allen ca. 30 deutschen Berufsfischern am Untersee zusammen wurde eine Einmalzahlung in Höhe von 6000, € angeboten.</p> <p>58) Vergleichbare Maßnahmen laufen seit vielen Jahren.</p> <p>59) Auf Betreiben der Fischereibehörden längst in Arbeit</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



<p>Kormorane nachgewiesen sind.</p> <p>3. Kein „Kormoranmanagement“: Keine Reduktion des Kormoranbestands, weil nicht notwendig, nicht Ziel führend und nur bei unverhältnismäßiger Eingriffsintensität möglich.</p> <p>4. Absolute Ruhegebiete für Kormorane: Mindestens 80 bis 90 % der Gewässer Baden-Württembergs werden als absolute Ruhegebiete für Kormorane ausgewiesen⁶⁰⁾ (alle Gewässer außerhalb der IFAs und Ausnahme einzelner fischereiwirtschaftlich bedeutsamer und gefährdeter Gewässer, wie z.B. Fischweiher).</p> <p>5. Wahl des mildesten Mittels Festschreibung, dass grundsätzlich nur nicht letale Vergrämuungsmaßnahmen durchgeführt werden dürfen, letale Vergrämuungsmaßnahmen müssen weiterhin die Ausnahme bleiben.</p> <p>Impressum</p> <p>NABU Baden-Württemberg</p> <p>BUND Baden-Württemberg</p> <p>Tübinger Str. 17 70178 Stuttgart Paulinenstr. 47 Tel. 0711-96672-0</p> <p>70178 Stuttgart</p> <p>Andre.Baumann@NABUBW.de</p> <p>Fon 0711 620306-0</p> <p>brigitte.dahlbender@ bund.net</p>	<p>60) FFH-Fischarten und andere schutzbedürftige Arten kommen in fast allen Gewässern vor</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------